

SAU CARAVAN EIN JAHR IM EINSATZ

Projekt «Im Grunze gut»: Erste Erkenntnisse zu Schweineverhalten und Bodenstruktur

■ *Raphaela Kusch*

Seit rund einem Jahr ist der innovative Sau Caravan im Rahmen des Projekts «Im Grunze gut» auf dem Biohof Küttigkofen im Einsatz. Doch wie wirkt sich dieses mobile System tatsächlich auf das Verhalten der Schweine und die Beschaffenheit des Bodens aus? Zwei Studierende haben diese Fragen in ihren Abschlussarbeiten wissenschaftlich untersucht.

Die bisherigen Resultate zeigen viel Potenzial, entscheidend bleibt jedoch ein angepasstes Management in der Weidehaltung der Schweine. Die Studentin Gisa Cording beobachtete im Rahmen ihrer Bachelorarbeit das Verhalten der zehn Schweine im und ausserhalb des Sau Caravans. Der Fokus lag auf der Frage, ob sich das Verhalten verändert, wenn der Weidezugang zeitweise geschlossen ist. Untersucht wurden insbesondere aggressive Interaktionen unter den Tieren sowie das Kotverhalten.

Insgesamt zeigten sich bei dem sehr tierfreundlichen System nur wenig aggressives Verhalten unter den Schweinen. Zwar nahmen die Konflikte bei geschlossener Weide leicht zu, der Unterschied war jedoch nicht eindeutig messbar. Interessant war zudem, dass weniger negative Interaktionen beobachtet wurden, wenn den Schweinen sowohl Weide als auch Wühlmaterial zur Verfügung standen. Besonders deutlich zeigte sich ein ausgeprägtes Hygieneverhalten der intelligenten Tiere. Hatten sie freien Zugang nach draussen, nutzten die Schweine die Weide bevorzugt als Kotplatz und hielten den Caravan sauber. Im geschlossenen Zustand wählten sie innerhalb des Caravans Orte aus, die möglichst weit von den Liege-, Futter- und Trinkflächen entfernt lagen.

Wie verhält sich der Boden nach der Nutzung?

Bekanntlich stellt die Freilandhaltung von Schweinen hohe Anforderungen an den Boden. Wühlen, Trittschäden und Überdüngung können die Bodenqualität und Vegetation beeinträchtigen. Dieser Herausforderung stellte sich der Student Jan Monbaron in seiner Masterarbeit. Die Auswirkungen auf den Boden hängen nicht allein vom Sau Caravan ab, sondern vom Zusammenspiel aus Bodenfeuchtigkeit, Standortwahl, Aufenthaltsdauer und Regenerationszeit.

Um die Weidefläche nachhaltig zu schonen, sind trockene Bedingungen erwünscht. Feuchtigkeit begünstigt das Wühlverhalten der Schweine, erhöht jedoch das Risiko für Bodenverdichtung und Vegetationsschäden. Daher wird eine Form von Rotationsweide mit kurzen Standzeiten von maximal zwei Wochen empfohlen. Dies verhindert auch, dass sich der Kot zu stark an einzelnen Stellen ansammelt. Anschliessend ist eine Nachsaat zur Regeneration der Grasnarbe empfehlenswert. Zusätzlich könnten Exkreme unterhalb des Spaltenbodens mittels Auffangwanne gesammelt werden, um die punktuelle Überdüngung weiter zu reduzieren. Auch der Bodentyp spielt eine Rolle. Tragfähige, gut durchlässige Böden und Braunerde eignen sich deutlich besser als Böden, bei denen sich das Wasser staut.

Der Schlüssel liegt im Management

Als funktionierendes System bietet der Sau Caravan grosses Potenzial für kleinere Betriebe und bietet den Schweinen mehr Bewegungsfreiheit. Während längerer Niederschlagsperioden oder zum Schutz empfindlicher Böden muss der Weidezugang jedoch geschlossen werden. Mit einem angepassten Management steigert das innovative Haltungssystem «Sau Caravan» das Tierwohl und schont dabei die Bodenstruktur. ■

Der Versuch in Zahlen

- 10 Schweine
- Anfängliches Gewicht rund 25 kg bis zu einem Schlachtgewicht von durchschnittlichen 105 kg
- 8 Parzellen à 200 m²
- 15 Wochen von Juni bis September



Die Schweine fühlen sich sauwohl.